

**Arbeitskreis Migration und Gesundheit
Protokoll vom 11.03.2026
als Videokonferenz per Zoom**

Moderation: Nazife Sari, Interkulturelle Brückenbauer*innen in der Pflege
Protokollführung: Christian Hyza, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Thema: Migration und Behinderung

Tagesordnung:

- 1. Vorstellung Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V., Fachstelle Migration und Behinderung**
Franziska Müller | Projektleitung
- 2. Vorstellung Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung**
Mariia Chuprova | Beraterin für geflüchtete Menschen mit Behinderung
- 3. Vorstellung Die Sputniks e.V., Vereinigung russischsprachiger Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen in Deutschland**
Natalia Dengler | Geschäftsführerin
- 4. Sonstiges**
 - Kurzvorstellung Forschungsprojekt ADJUST, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Paula Hepp | Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 - Themenplanung für die nächsten Sitzungen

TOP 1

Vorstellung Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V., Fachstelle Migration und Behinderung

Franziska Müller | Projektleitung

Kontakt: migration-behinderung@awoberlin.de

Website: <https://awo-migration-behinderung.de>

Inhaltliches: siehe Präsentation

Ergänzungen zur Präsentation:

- Die Fachstelle führt nicht nur Verweisberatungen durch, sondern berät Betroffene z.T. auch direkt, sofern das entsprechende (Fach-)Wissen vorhanden ist.
- Folie 7, Warum eigentlich Netzwerke?
 - Netzwerkarbeit wird als die im Grunde wichtigste Aufgabe der Fachstelle angesehen, da in der Migrationsarbeit und im Bereich Behinderung jeweils hochspezialisiertes Fachwissen vorhanden sei, das die Fachstelle in Ihrer Schnittstellenfunktion zusammenbringe.

Fragen/Kommentare:

- Die Arbeit der Fachstelle erfährt großen Zuspruch und wird in der Einschätzung bestätigt, dass bspw. viele Geflüchtete mit Behinderungen, die neu in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht werden, große Probleme hätten, da ihre behinderungsspezifischen Bedarfe in den GU nicht berücksichtigt würden (Barrierefreiheit, Hygiene etc.). In den verantwortlichen Behörden dauere es häufig sehr lange, bis entsprechende Hilfe gewährt werde.
- Netzwerkarbeit sei schon deshalb wichtig, um im gemeinsamen Austausch zu erleben, dass andere Organisation und Einrichtungen häufig dieselben Probleme hätten. Dies allein könne bereits eine Entlastung darstellen und für Erleichterung in der Wahrnehmung der eigenen Arbeit sorgen.

TOP 2

Vorstellung Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung

Mariia Chuprova | Beraterin für geflüchtete Menschen mit Behinderung

Kontakt: m.chuprova@hi.org

Website: <https://www.hi-deutschland-projekte.de/crossroads>

Inhaltliches: siehe Präsentation

Ergänzungen zur Präsentation:

- [Handicap International, Friedensnobelpreisträgerin 1997](#)
- Aktuelle Themen seien u.a. Stellungnahmen zum Gemeinsamen Europäischen Asylsystem (GEAS) und zum Wechsel der ukrainischen Geflüchteten vom regulären Sozialleistungssystem hin zu Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
- Mit großem Erfolg seien Online-Veranstaltungen für ukrainische Geflüchtete durchgeführt worden, die den hohen Bedarf an entsprechenden Angeboten noch einmal deutlich hervorgehoben hätten. Als Reaktion auf die festgestellten Bedarfe sei die bundesweite „Orientierungs- und Verweisberatung für geflüchtete Menschen mit Behinderungen“ (Folie 6) etabliert worden.

Fragen/Kommentare:

- Zur Frage nach der Anzahl von bundesweiten Gesprächen pro Monat wurde darauf verwiesen, dass Anfang des Jahres eine Bekanntheits-Kampagne durchgeführt worden sei und es daher aktuell sehr viele Anfragen gebe. Seit Ende Januar 2026 seien ca. 300 Anfragen für Beratungsgespräche eingegangen, ungefähr doppelt so viele Gespräche seien geführt geworden, hauptsächlich in den Sprachen Arabisch und Ukrainisch.
- Zielgruppe der Verweisberatung seien sowohl Menschen mit Fluchtgeschichte als auch mit Migrationshintergrund und einer Behinderung oder psychischen Erkrankung.
- Falls Hürden bestünden, wie bspw. Dolmetscher*innen hinzuziehen zu müssen, so die Erfahrung, würden Beratungsstellen nicht immer alle Fälle tatsächlich auch annehmen.

TOP 3

Vorstellung Die Sputniks e.V., Vereinigung russischsprachiger Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen in Deutschland

Natalia Dengler | Geschäftsführerin

Kontakt: n.dengler@die-sputniks.de

Website: <https://die-sputniks.de/>

Inhaltliches: siehe Präsentation

Ergänzungen zur Präsentation:

- Folie 6: Von den 63% der geflüchteten Familien seien ca. 50% Ukrainer*innen.
- Folie 7: Der Verein bringe die zwei Seiten Gesundheitskompetenz und Integration zusammen.
- Folie 10 ff.: Die internetgestützte Austauschplattform für Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund sei in der Form die erste und nach wie vor eine der sehr wenigen in Deutschland.
- Folie 15: Peer Counseling sei ein wesentlicher Bestandteil zur Förderung der Gesundheitskompetenz der Zielgruppe und zur nachhaltigen Stärkung ihrer gesellschaftlichen Teilhabe.

Fragen/Kommentare:

- Ergänzender Hinweis auf andere ebenfalls erfolgreiche Selbsthilfegruppen und Organisationen sowie die zumindest in Teilen produktive Arbeit und Entwicklung in diesem Bereich.

TOP 4

Sonstiges

Kurzvorstellung Forschungsprojekt ADJUST, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin

Paula Hepp | Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Kontakt: paula.hepp@tum.de

Website: <https://get.med.tum.de/research-projects/adjust-advancing-health-data-justice-a-comparative-study-of-health-related-data-governance-in-canada-germany-and-the-united-kingdom/>

Inhaltliches: siehe Präsentation

Ergänzungen zur Präsentation:

- Kurzzusammenfassung des Forschungsprojekts: Daten würden eine immer größere Rolle für unsere Gesellschaft und unsere Gesundheit spielen. Es sei wichtig, dass bereits bestehende Ungleichheiten nicht einfach digitalisiert oder sogar verstärkt würden. Das gehe nur, wenn viele verschiedene Perspektiven berücksichtigt würden. Die Erfahrungen strukturell benachteiligter Menschen seien dabei besonders aufschlussreich und wichtig. Im Rahmen des Forschungsprojekts werde der Frage nachgegangen, wie ein gerechter Umgang mit Gesundheitsdaten aussehe, wenn die Wünsche und Sorgen von Menschen mit Migrationserfahrung und/oder Behinderung ins Zentrum gestellt würden.

Fragen/Kommentare:

- Die Ergebnisse werden einerseits wissenschaftlich publiziert und auf Kongressen vorgestellt (z.B. Kongress Armut und Gesundheit) und es sollen andererseits auch kurze Stellungnahmen/Empfehlungen für Akteur*innen in der Politik entwickelt werden.
- Interessierte können sich noch bis Ende des Jahres an dem Forschungsprojekt beteiligen, im Rahmen von Einzelgesprächen (ca. 45 Minuten), der visuellen Darstellung von „Daten-Erlebnissen im Gesundheitswesen“ oder Gruppengesprächen/Workshops die z.B. über Vereine und Selbsthilfeorganisationen organisiert werden können. Für weitere Informationen wenden Sie sich einfach per Mail an Paula Hepp (paula.hepp@tum.de).

Themenplanung für die nächsten Sitzungen

- Themenvorschläge und/oder das Angebot, selbst ein Projekt vorzustellen, können gern per E-Mail zugesandt werden.



Termine im Jahr 2026

10.06.2026, 15-17 Uhr, Präsenz in den Räumlichkeiten von GesBB (Friedrichstraße 231, 10969 Berlin, Haus A, 4. Etage)

09.09.2026, 15-17 Uhr, digital per Zoom

09.12.2026, 15-17 Uhr, Präsenz in den Räumlichkeiten von GesBB (Friedrichstraße 231, 10969 Berlin, Haus A, 4. Etage)

Kontakt zu den Sprecherinnen

Dr. Simone Penka
TransVer – Einrichtungsleitung
Müllerstraße 156 a, 1. Hinterhof, Aufgang 7 (links)
13553 Berlin
E-Mail: simone.penka@charite.de
Tel.: 030 20 969 04 15

Nazife Sari
Interkulturelle Brückenbauer*innen in der Pflege – Projektleitung
Wilhelmstraße 115
10963 Berlin
E-Mail: Sari.Nazife@ejf.de
Tel.: 030 69 51 78 23 | 0163 550 68 44

Organisatorische Unterstützung bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Christian Hyza
Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
Friedrichstraße 231, Haus A, 4. Etage
10969 Berlin
E-Mail: hyza@gesundheitbb.de
Tel.: 030 44 31 90 969